

An den
Grossen Stadtrat
8200 Schaffhausen

Schaffhausen, 11. August 2022

**Kleine Anfrage Livia Munz (SP)
Sexualpädagogik im Schulunterricht (Nr. 13/2022)**

Sehr geehrter Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Datum vom 3. April 2022 hat Grossstadträtin Livia Munz (SP) eine Kleine Anfrage zum Thema «Sexualpädagogik im Schulunterricht» eingereicht. (Nr. 13/2022)

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass Grossstadträtin Livia Munz mit ihrer Kleinen Anfrage offene Türen einrennt. Die Thematik ist zwar im Lehrplan in allen Zyklen mit Kompetenzziele aufgeführt, allerdings ist Sexualpädagogik in der Schule ein heikles Thema, welches von Schülerinnen- und Schülerseite her, aber auch seitens der Lehrpersonen viel Vertrauen voraussetzt. Vielfach ist es erwiesenermassen sinnvoller und für beide Seiten besser, wenn ein Angebot von einer externen Fachstelle eingekauft wird. Die Fachpersonen können gezielter und freier mit den Kindern und Jugendlichen intime Themen im geschützten Rahmen der Anonymität ansprechen, da sie anschliessend wieder weg sind. Daher arbeiten die Schulen der Stadt (wie auch andere Gemeinden im Kanton Schaffhausen) für Projekte im Präventionsbereich - wozu auch die Sexualpädagogik gehört - zusammen mit dem Verein für Jugendfragen, Prävention und Suchthilfe (VJPS). Die diversen Angebote des VJPS werden von den Schulklassen aller Zyklen rege genutzt.

Im Budget 2023 sind zusätzlich zu den jährlich wiederkehrenden 19'000 Franken für Präventionsveranstaltungen neu zusätzlich 40'000 Franken explizit für Projekte zur Sexualpädagogik eingestellt.

Um diese zielgerichtet auf die verschiedenen Zyklen und Kompetenzziele des Lehrplanes abzustimmen, wird im neuen Schuljahr 2022/23 eine Arbeitsgruppe bestehend aus Lehrpersonen aller Zyklen, Schulsozialarbeitenden und Mitarbeitenden des VJPS gebildet.

Ziel der Arbeitsgruppe soll sein, Angebote mit externen Fachleuten und Institutionen zu evaluieren und eine Jahresplanung zu erstellen, welche in der Folge für alle Schulzyklen der Stadt verbindlich sind.

Der Stadtrat beantwortet die Fragen unter den oben erwähnten Gegebenheiten wie folgt:

1. *Wie werden die Lehrpersonen fachlich unterstützt, damit sie mit ihren Klassen die Kompetenzziele aus dem Lehrplan 21 erreichen können?*

Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass die Lehrpersonen in den von ihnen unterrichteten Fächern über die notwendigen fachlichen Kompetenzen verfügen und in der Lage sind, die Kompetenzziele aus dem Lehrplan 21 zu erreichen. Je nach Fachgebiet stehen den Lehrpersonen auf freiwilliger Basis interne oder externe Angebote zur Verfügung, die sie im Rahmen des Budgets anfordern können. Ebenfalls bieten die Pädagogischen Hochschulen jedes Jahr Weiterbildungskurse gerade auch zum Thema Aufklärung resp. Sexualpädagogik an.

2. *Werden externe Fachpersonen zur Aufklärung von Kindern und Jugendlichen beigezogen?*

Der Verein für Jugendfragen, Prävention und Suchthilfe (VJPS) hat Module im Angebot, die von Lehrpersonen für ihre Klassen gebucht werden können. Schulsozialarbeitende werden punktuell von Lehrpersonen für spezifische Themen oder Aspekte beigezogen. Es gibt auch weitere externe Institutionen, die beim Thema Aufklärung unterstützende Angebote anbieten.

3. *Falls externe Fachpersonen beigezogen werden:*

- *Welche Fachpersonen oder Angebote werden genutzt?*

Schulsozialarbeitende werden von einigen Lehrpersonen beigezogen, um z.B. beziehungsspezifische Aspekte mit Schülerinnen und Schülern zu bearbeiten oder aus genderspezifischen Gründen, damit die Inhalte den Schüler/innengruppen von einer erwachsenen Person ihres eigenen Geschlechtes vermittelt werden.

Die Fachstelle Gesundheitsförderung und Prävention des VJPS hat im Mai 2022 die Wanderausstellung «Love Limits» zur Prävention von sexueller Gewalt unter Jugendlichen für Oberstufenklassen angeboten. Es haben zwei Klassen der Stadtschulen teilgenommen.

Der VJPS stellt den Lehrpersonen zudem zwei umfangreiche Verhütungsmittelkoffer für den Zyklus 2 und 3 zur Verfügung. Neben den Verhütungsmitteln enthält der Koffer Materialien und Broschüren zu sexuellen Rechten, zu Geschlechteridentität, zur sexuellen Orientierung, zu rechtlichen Informationen rund um Pornographie und Sexting sowie zu sexuell übertragbaren Geschlechtskrankheiten. Die Nutzung und die Vertiefung der Materialien unterliegen den Lehrpersonen. Beide Verhütungsmittelkoffer waren seit den Sportferien ausgebucht.

- *Gibt es eine bestimmte Regelmässigkeit, oder bestimmte Themen zu welchen externe Fachpersonen miteinbezogen werden?*

Nein, da dies den Lehrpersonen freigestellt ist. Einzelne Orientierungsschulen organisieren übergeordnete Präventionsangebote oder gar ganze Projektstage, welche dann durch alle Klassen genutzt werden.

Der VJPS war in zwei Fällen als Unterstützung der Schulsozialarbeit oder Lehrperson bei sexualpädagogischen Themen (aber kein Aufklärungsunterricht) bei Klassenworkshops dabei.

Anfragen zu Einsätzen im Zyklus 2 und 3 sind jedoch mehrere beim VJPS eingegangen. Da der Fachbereich Sexuelle Gesundheit jedoch nur 40 Stellenprozent zur Verfügung hat, konnten keine standardisierten Kurse angeboten werden.

4. *Falls keine externe Fachpersonen beigezogen werden, weshalb nicht?*

Es gibt keine verbindlichen Richtlinien, welche die Schulen oder die einzelnen Lehrpersonen verpflichten, externe Fachpersonen beizuziehen. Je nach Schulteam wird das teamintern diskutiert und organisiert, oder es wird den einzelnen Lehrpersonen überlassen, ob und wie sie hier aktiv werden wollen.

5. *Steht den Schulen ein Budget für solche «Projekte» zur Verfügung?*

Ja, bisher wurden für sämtliche Präventionsprojekte, die über den VJPS laufen, 19'000 Franken pro Jahr ins Budget eingestellt - und meist auch gut genutzt. Fürs Jahr 2023 sind explizit für Projekte im Rahmen der Sexualpädagogik 40'000 Franken budgetiert.

6. *Gibt es in den Schulen eine Strategie zur Prävention sexueller Übergriffe? In welcher Form wird die Prävention in den Sexualpädagogikunterricht miteinbezogen?*

Nein, auch dies wird ein Teil des neu zu erarbeitenden Konzeptes zur Sexualpädagogik sein. Die Schaffhauser Polizei bietet Veranstaltungen zum Thema Cybermobbing und Sexting v.a. auf der Orientierungsstufe an. Aber auch diese Angebote sind für die Schulen nicht verpflichtend. Die Schulsozialarbeit hat ein Präventionsprogramm zum Thema Grenzverletzungen erkennen/sich wirksam wehren/Hilfe holen, das bisher in zwei Schulhäusern umgesetzt wird. Bei diesem geht es um alle Formen von Grenzverletzungen und nicht spezifisch um sexuelle Übergriffe.

7. *Wie schätzt der Stadtrat die Notwendigkeit ein, gezielt gegen Formen des «Sextings» und «Cyberbullyings» vorzugehen? Welche Ressourcen stellt er dafür bereits zur Verfügung?*

Die unter Frage 6 erwähnten Präventionsveranstaltungen durch die Schaffhauser Polizei stehen allen Orientierungsschulen zur Verfügung und sind soweit kostenlos. Künftig sollen auch diese Präventionsangebote ins Konzept aufgenommen werden.

Freundliche Grüsse
IM NAMEN DES STADTRATS


Peter Neukomm
Stadtpräsident


Stephanie Keller
Stadtschreiberin i.V.